SIE KÄMPFTE UM DAS LEBEN AFRIKANISCHER KINDER

Kölnerin ist „Pflegerin des Jahres“

Sarah Hupperich (27) vor dem Krankenhaus in Köln-Merheim, wo sie seit Anfang des Jahres arbeitet. Die Auszeichnung „Pflegerin des Jahres“ erhielt sie aber für ihren aufopferungsvollen Einsatz 2019 in einem Kinderkrankenhaus von Sierra Leone (Afrika)
Foto: Oliver Berg / dpa

Teilen Twittern

von: **DIMITRI SOIBEL**
12.05.2020 - 15:10 Uhr

Köln – **Mit einer Hilfsorganisation reiste Sarah Hupperich (27) im vergangenen Jahr nach Sierra Leone (Westafrika), kämpfte in einem Kinderkrankenhaus um das Überleben kleiner Patienten. Für ihren Einsatz wurde die Kölnerin jetzt zu Deutschlands „Pflegerin des Jahres“ gewählt.**

Eine Fachjury wählte Hupperich für die mit 5000 Euro dotierte Auszeichnung unter mehr als 3000 Pflegekräften aus. Eine Kollegin hatte sie nominiert. Gewürdigt wurde dabei die professionelle und ruhige Art, mit der Hupperich den Kindern in Afrika trotz großer Belastung half, teilte die Kampagne „Herz und Mut“ mit.

Die Pflegerin betreute in der Hauptstadt Freetown unter anderem Malaria- und Tuberkulose-Patienten, traf dabei auf schwerste Bedingungen: „Die Ressourcen für die Beatmung der Kinder sind äußerst begrenzt. Täglich standen wir vor der schweren Entscheidung, welches Kind die größten Überlebenschancen hat und eine der fünf Atemhilfen bekommen soll.“

Seit ihrer Rückkehr nach Deutschland Anfang des Jahres arbeitet Hupperich als Intensiv-Krankenschwester auf der Lungenintensivstation des Krankenhauses Köln-Merheim.

„Natürlich habe ich mich über den Preis gefreut. Es ist eine große Wertschätzung“, sagt Sarah Hupperich am Dienstag zu BILD, kurz bevor sie ihren Dienst auf der Intensivstation wieder antreten muss. Dort ist sie aktuell vor allem mit der Pflege von Covid-19-Patienten beschäftigt.

In Gedanken ist Sarah Hupperich noch oft bei den hilfsbedürftigen Menschen in Afrika. „Das Preisgeld werde ich der Kinderklinik in Sierra Leone spenden. Wer die Bedingungen dort gesehen hat, weiß umso mehr die hohen medizinischen Standards in Deutschland und die Qualität unseres Gesundheitssystems zu schätzen.“

Bild, 12. Mai 2020